Western-Fans feiern High Noon

Ausgelassene Stimmung beim ersten Country-Festival im Kulturbahnhof

Borgholzhausen (el). Trapper treffen Indianer, Stiefel klappern auf dem Pflaster, Unbekannte warten auf den nächsten Zug. Es ist High Noon. Zum ersten Mal traf sich die Country-Szene am Borgholzhausener Bahnhof B 3 zum Festival und feierte ein Wochenende lang ausgelassen.

Zum Teil hatten sie schon einen langen Ritt hinter sich. Die Fans kamen aus allen Ecken der Republik zur Bühne Bahnhof Borgholzhausen - von Dinslaken bis Hamburg. Schließlich hatte Gabi Szymanski-Wilke hier einen waschechten Saloon eingerichtet. Ein übermütiger mechanischer Bulle wartete auf seinen Bezwinger und typische Spezialitäten wie die hochprozentige Lynchburg Lemonade sorgten für Stimmung.

Allerdings kam der Bösewicht nicht mit dem Zug, wie im Film »High Noon«. Im Gegenteil, sagte der Haller GAB-Geschäftsführer Udo Mescher bei der Begrüßung am Samstag: »Unser Gary Cooper, B3-Leiter Wilhelm Pahde, hat alle bösen Wolken abgeschossen.« Stellvertretender Bürgermeister Kurt Lückebergfeld betonte ebenfalls die Bedeutung des Bahnhofs nicht nur im Film, sondern auch als lebendiges Kulturzentrum für Borgholzhausen.

Und so traf hier Trapper »Dusty« aus Bielefeld auf Cheyenne-Heiler »Mato, The Standing Black Bear« aus Soest. DJ Bronco (Thorsten Walter) aus Berlin lockte mit einem bunten Mix aus Rock und Country zahlreiche Tänzer zum Line Dance. Unter ihnen auch Regina Dittmann und Elmar Kleibrink aus Dinslaken. Sie waren vor allem wegen der rauchig-charismatischen Stimme von »Steve Haggerty and The Wanted« angereist, die am Samstag den Höhepunkt des Festivals bildeten.

Wie die meisten der mehr als 300 Besucher waren aber auch sie begeistert von der klaren, energiegeladenen Stimme der Plöner Sängerin Katie Grant, die unter anderem Stücke aus ihrer aktuellen CD »I'm on My Way« vorstellte. Doch zum Tanzen eignete sich die Johnny Cash Cover-Band »Tennessee Five« aus Bielefeld besser. Die junge Band überzeugte mit stilechtem Dialekt und gefühlvoller Hingabe an ihr Vorbild.

Cover mit eigenem Ansatz gab es von »Southern Streamline« aus Osnabrück. Bestimmt wurde ihr Sound von der Steel-Guitar von Rainer Hackstätte und der eindrucksvollen Stimme von Markus Hülsmeier. Besonderen Eindruck machte auch ein Trio aus Gütersloh: Die Briten Phil Shackleton (Gitarre, Gesang), Jerry Spooner (Slide-Guitar, Gesang) und Roger Clark-Johnson (Bass) erwiesen sich als Musiker mit eigenem Kopf und jeder Menge Gefühl.

Country-Scene trifft sich: Beim »High Noon«-Festival lernten sich auch der Bielefeler Trapper »Dusty« (links)und der halbe Cheyenne »Mato, The Standing Black Bear« aus Soest kennen. Foto: Eische Loose